

Bildungsförderungsfonds - Ansuchen - schulisch

Schule

BRG und BORG Feldkirch

Schultyp: AHS, Schulerhalter: öffentlich
Schillerstraße 13
6800 Feldkirch
Homepage: www.gys.at

Projektbeschreibung

Projektlaufzeit

2016-07-04 - 2016-07-06

Projekttitle

Dem Klimawandel auf der Spur

Kurzfassung

Das Schulprojekt "Dem Klimawandel auf der Spur" wird mit einer 4. Klasse (8. Schulstufe) des BRG und BORG Feldkirch durchgeführt. Im Rahmen des Projekts beschäftigen sich die Schüler/innen über das ganze Schuljahr hinweg wiederholt mit dem Thema Klimawandel und seinen Folgen aus naturwissenschaftlicher sowie gesellschaftswissenschaftlicher Perspektive. Dadurch soll es gelingen, den Schüler/innen nicht nur verstärktes Wissen zu diesem Thema zu vermitteln, sondern auch ihre Handlungsbereitschaft für eine klimaschonendere Lebensweise zu erhöhen. Das Projekt ist damit Teil des vom Institut für Geographie an der Universität Innsbruck initiierten Projekts "k.i.d.Z.21 - Austria" (<http://kidz.ccca.ac.at>). Die im Juli 2015 stattgefundenen Fortbildungsveranstaltung für LehrerInnen der ARGE GWK Landes- und Bundesvertretung des k.i.d.Z.21 -Austria Teams des Instituts für Geographie der Universität Innsbruck in Obergurgel gab den Anstoß, ein derartiges Projekt auch an unserer Schule zu initiieren. Das Projekt soll die Wahrnehmung und das Bewusstsein von Jugendlichen für den Klimawandel und seine Folgeerscheinungen erhöhen und die Handlungs- und Anpassungsfähigkeit der Jugendlichen stärken. Im November 2015 fand bereits eine Auftaktveranstaltung zu diesem Schulprojekt statt. Dazu wurden drei externe Experten eingeladen, die sich aus unterschiedlichen Sichtweisen mit dem Thema Klimawandel beschäftigen. Die Schüler/innen hatten in Kleingruppen die Möglichkeit, ihre im Vorfeld im Rahmen des GWK Unterrichts ausgearbeiteten persönlichen Fragen zum Thema "Klimawandel" mit einem Vertreter des Naturschutzbundes Vorarlberg, mit dem langjährigen Gletschervermesser in der Silvretta sowie mit dem für den Bereich Energiesparen bei den VKW verantwortlichen Mitarbeiter zu diskutieren. Im Anschluss daran fand zusätzlich ein Vortrag durch den Vertreter des Naturschutzbundes statt. Durch das Einbeziehen dieser externen Experten konnte der Stellenwert dieses Themas in den Augen der Schüler/innen deutlich gesteigert werden. Im Februar 2016 (KW 6) findet in der betreffenden Schulklasse eine Schwerpunktwoche zum Thema Klimawandel statt. In Kleingruppen können sich die Schüler/innen fächerübergreifend eine Woche lang intensiv mit diesem Thema beschäftigen. Dabei wählen sie im Sinne des moderaten Konstruktivismus selbständig ihren persönlichen Zugang zum Thema Klimawandel und verarbeiten ihre Ideen in einem eigenen Projekt. Diese Schüler/innenprojekte werden in einer öffentlich zugänglichen Abschlussveranstaltung den Eltern und weiteren Interessierten präsentiert. Um den Schüler/innen die unmittelbaren Auswirkungen des Klimawandels in der eigenen Region erlebbar zu machen, ist gegen Ende des Schuljahres ein mehrtägiger Aufenthalt im Hochgebirge geplant. Zu den dabei behandelten Themen (Auswirkungen des Klimawandels auf Gletscher, auf die Vegetation und auf den Menschen) werden die Schüler/innen selber als Forscher oder Forscherinnen tätig, indem sie ihre eigenen Fragestellungen definieren und durch Forschungstätigkeit im Gelände versuchen, Antworten auf diese Fragestellungen zu finden. Dabei werden sie von Expert/innen unterstützt. Über die Wahl ihrer Forschungsfragen bestimmen sie wesentlich den Ablauf dieser Projekttage. Die Schüler/innen planen selbständig die Anreise und werden weitere Vorschläge ausarbeiten, wie diese Tage möglichst klimaschonend abgehalten werden können.

Darstellung des Projektes

Wer hatte die Idee, gab die Anregung zu diesem Projekt?

Die im Juli 2015 stattgefundenen Fortbildungsveranstaltung des k.i.d.Z.21 Austria Teams des Instituts für Geographie der Universität Innsbruck in Obergurgel gab den Anstoß, ein derartiges Projekt auch an unserer Schule zu initiieren.

Welche Ziele hat das Projekt?

Das Projekt soll die Wahrnehmung und das Bewusstsein von Jugendlichen für den Klimawandel und seine Folgeerscheinungen erhöhen und die Handlungs- und Anpassungsfähigkeit der Jugendlichen stärken. Dazu wird das Thema Klimawandel aus unterschiedlichen naturwissenschaftlichen und gesellschaftlichen Perspektiven behandelt.

Woran werden Sie erkennen, dass die Projektziele erreicht wurden?

Die durch das Projektteam des Instituts für Geographie der Universität Innsbruck durchgeführte wissenschaftliche Begleitung und Evaluation wird Aufschluss über das Erreichen der Projektziele und über notwendige Adaptationen für das nächste Schuljahr bieten.

Zudem werden die von den Schüler/innen ausgearbeiteten Projektbeiträge sowie deren Einträge in ihr Forschungstagebuch Erkenntnisse über das Erreichen der Projektziele geben.

Wie sind die SchülerInnen in die Planung, die Entscheidungen, in die Erstellung des Arbeitsplanes und in die Umsetzung eingebunden?

Auftaktveranstaltung: Die Schüler/innen haben ihre eigenen Fragen an die Experten vorbereitet und auch die Diskussion mit den Experten selbst gestaltet.

Projektwoche an der Schule: Die Schüler/innen verfolgen ihren eigenen Zugang zum Thema Klimawandel und gestalten zudem die öffentlich zugängliche Präsentation ihrer Ergebnisse.

Projektstage im Hochgebirge: Die Schüler/innen planen selbstständig die Anreise und werden weitere Vorschläge ausarbeiten, wie diese Tage möglichst klimaschonend abgehalten werden können. Inhaltlich werden die Schüler/innen selber als Forscher/innen tätig, indem sie eigene Forschungsfragen definieren und mit Hilfe von Expert/innen Antworten auf diese Fragestellungen suchen. Über die Wahl ihrer Forschungsfragen bestimmen sie wesentlich den Ablauf dieser Projektstage.

Inwiefern wird dazu beigetragen traditionelle Geschlechterrollen abzubauen?

Beschreiben Sie (in Stichworten), inwieweit Schülerinnen (Mädchen) neue Erfahrungen in diesem Projekt gewinnen können.

Beschreiben Sie (in Stichworten), inwieweit Schüler (Burschen) neue Erfahrungen in diesem Projekt gewinnen können.

Zur Unterstützung und zur Beantwortung beider Fragen können Sie gerne die "Checkliste für gendersensible Projektarbeit**" heranziehen.**

Durch die Kooperation mit Wissenschaftlerinnen der Universität Innsbruck wird die Beschäftigung mit Naturwissenschaften als ein Arbeitsfeld präsentiert, das auch für Frauen von Interesse sein kann.

Wie werden die ökologische, soziale und ökonomische Dimension der Nachhaltigkeit im umweltbezogenen Projekt angesprochen?

In der an der Schule stattfindenden Projektwoche sind zahlreiche Unterrichtsfächer eingebunden. Neben Geographie und Wirtschaftskunde z.B. die Fächer Mathematik, Geschichte, Physik, Religion / Ethik und Englisch.

Auch im Rahmen der Projektstage im Hochgebirge soll den Schüler/innen das Spannungsfeld Ökologie und Ökonomie im Zusammenhang mit dem Klimawandel verdeutlicht werden und über ethische Überlegungen auch die sozialen Auswirkungen des Klimawandels thematisiert werden. Zudem werden die Schüler/innen im Vorfeld dieser Projektstage ihre Überlegungen präsentieren, wie diese Veranstaltung möglichst klimaschonend durchgeführt werden kann.

Welche nachhaltige Wirkung oder Entwicklungsperspektive soll das gesundheitsbezogene Projekt haben?

Durch den Aufenthalt im Hochgebirge soll dieser Raum auch für die Schüler/innen an Attraktivität für klimaschonende körperliche Betätigung (Wandern) gewinnen. Es soll ihnen eine Freude an der Bewegung in der Natur vermittelt werden.

Wie wird der Projektprozess reflektiert?

Die Schüler/innen haben die Aufgabe, ihre neuen Erkenntnisse und Erfahrungen in einem Forschungstagebuch festzuhalten. Die Ergebnisse der Projektwoche an der Schule sowie wesentliche Erkenntnisse aus den Projekttagen im Hochgebirge sollen zudem als Abschlussbericht zusammengefasst werden.

Wie wird das Projekt präsentiert? Wie erfolgt die Öffentlichkeitsarbeit zu diesem Projekt?

Die Ergebnisse der Projektwoche an der Schule werden den Eltern und weiteren Interessierten im Rahmen einer öffentlich zugänglichen Präsentation vorgestellt.

Während der Projekttage soll zudem ein Blog auf der homepage der Schule einen regelmäßigen Bericht über die Erlebnisse bieten.

Wird das Projekt in die Leistungsfeststellung einbezogen? Wenn ja, wie? Wenn nein, warum nicht?

Es wurde beschlossen, das Projekt nicht in die Leistungsbeurteilung aufzunehmen. Damit soll gezeigt werden, welche Ergebnisse möglich sind, wenn sich die Schüler/innen aus eigenem Interesse mit einem Thema auseinandersetzen und nicht das Erreichen einer guten Note die Motivation bietet.

Wird das Projekt evaluiert? Wenn ja, in welcher Form?

Durch das Projektteam des Instituts für Geographie der Universität Innsbruck erfolgt eine wissenschaftliche Begleitung und Evaluation, die das Projekt ständig weiterentwickeln soll und über die Erkenntnisse über Veränderungen bei den Jugendlichen liefert.

Projektorganisation

| Allgemein | | | |
|--|------|---------------------------------|-----------|
| Anzahl der beteiligten LehrerInnen | 2 | Weitere Beteiligte | 2 |
| Anzahl der beteiligten SchülerInnen | 25 | | |
| Alter der beteiligten SchülerInnen | 14 | Beginn des Projekte | Juli 2016 |
| Anzahl der beteiligten Klassen | 1 | Abschluss des Projektes | Juli 2016 |
| Organisationsform des Projektes | | | |
| Klassenübergreifend | nein | Stundenblockung | nein |
| Schulstufenübergreifend | nein | ein Projekttag | nein |
| Schulübergreifend | nein | mehrere Projekttag | ja |
| Regelunterricht | nein | Fächerübergreifende Kooperation | ja |

Welche Unterrichtsgegenstände werden in das Projekt einbezogen?

Deutsch, Mathematik, Englisch, Geschichte und Sozialkunde, Geografie und Wirtschaftskunde, Physik, Chemie, Biologie, Zeichnen, Werken